

# Unser 40-jähriges Firmenjubiläum in 2001 in Wort und Bild



In Feierlaune war Bundesinnenminister Otto Schily, als er vor Mitarbeitern und Gästen von Gruhn Immobilien sprach.

Nachgesetzt aus dem Tagespiegel

## STADTMENSCHEN

### Heiteres Gedränge am Herd Küchenparty zum Jubiläum des Maklerbüros Gruhn

So lange ist es noch nicht her, dass sogar in der SPD laut darüber nachgedacht wurde, ob man in Deutschland nicht ohne den schönen Beruf des Maklers auskommen könne. Die Gemüter haben sich zwar beruhigt - und dennoch dürfte es eine absolute Ausnahme sein, dass das 40-jährige Jubiläum einer Maklerfirma von **Otto Schily**, dem SPD-Innenminister, persönlich beehrt wird.

**Wolfgang Gruhn** hat es zuwege gebracht, einer jener diskreten Einflusshaber, die in Berlin schon immer mehr bewegt haben als jene, die man allgemein für mächtig hielt. Die mittelständische Firma, benannt nach ihrem Gründer **Erwin Gruhn**, ist Berliner Marktführer in der Vermittlung von Gewerbe- und Industriegrundstücken, und ihr Erfolgsgeheimnis liegt wohl zu einem Teil im Gründungsjahr verborgen; wer sich 1961 ausgerechnet mit Immobilien selbstständig machte im damaligen Mauer-Berlin, der musste schon ein gehöriges Maß Optimismus mitbringen. Vor allem aber sind die richtigen Kontakte wichtig: „Diese Firmen haben damals ja Wirtschaftsförderung betrieben, als der

Staat noch gar nicht wusste, was das ist“, sagte **Walter Mompfer**, auch einer der prominenten Gäste; wenn sich also eine Firma neu in Berlin ansiedelte, war das meist auch ein Erfolg des Maklers, der allen Seiten das Geschäft schmackhaft zu machen wusste. Wolfgang Gruhn, der Sohn des Gründers, setzte aber nicht nur den erfolgreichen Weg seines Vaters fort, sondern engagierte sich in der Industrie- und Handelskammer, er leitet den Ring Deutscher Makler in Berlin und ist im Elternrat der katholischen Schulen aktiv. Mindestens ebenso wichtig, wie auch Finanzsenator **Peter Kurth**, einer der vielen weiteren Redner an diesem Abend betonte: Die Firma ist nie auch nur in die Nähe eines der notorischen Berliner Immobilienskandale gekommen. So muss man es machen - dann klappt's auch mit dem Innenminister. Bis in die Küche schaffte es Otto Schily allerdings nicht mehr, obwohl das Konzept der Küchenparty das doch eigentlich vorsieht. So fand dann das übliche heitere Gedränge am Herd von Küchenchef **Mathias Buchholz** ohne die allerhöchste Beteiligung statt. bm

Originaltext aus der IHK-Zeitschrift  
Berliner Wirtschaft, Ausgabe 7/8-Juli/August 2001

*Erwin Gruhn Immobilien und Industriemakler*

## Ein Jahr zum Feiern

**Der Immobilienmakler Wolfgang Gruhn, der Anfang dieses Jahres seinen 60. Geburtstag feierte, ist seit 1978 alleiniger Geschäftsführer im gleichnamigen Immobilienunternehmen. Sein Vater gründete die Firma im Jahre 1960.**

Industrie- und Gewerbegrundstücke vermittelt Erwin Gruhn Immobilien-Industriemakler. Inhaber Wolfgang Gruhn ist Vorsitzender des Ringes Deutscher Makler Landesverband Berlin und Brandenburg (RDM), Mitglied im internationalen Verband der Immobilienberufe (FIABCI) und Mitglied im Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Berlin. Sein ehrenamtliches Wirken erstreckt sich neben den berufsbezogenen Engagements auch auf die Wirtschaft dieser Stadt insgesamt. So ist Gruhn seit 1984 Mitglied der Vollversammlung der IHK Berlin sowie ihres Ausschusses Stadtentwicklung. Dem IHK-Ausschuss Beitragsordnung gehört er seit dem Jahre 2000 an. Darüber hinaus betätigt sich Gruhn als Finanzrichter am Finanzgericht Berlin.

Beim Verkauf und der Vermietung von Industrie- und Gewerbeimmobilien, Wohn-, Büro- und Geschäftshäusern hat das Unternehmen gleich nach der

Gründung auch für Berlin wesentliche Unterstützung in Richtung Wirtschaftsförderung geleistet. Heute ist die mittelständische Firma Berliner Marktführer im Gewerbe- und Industriegrundstücksbereich. Das erste Büro von Firmengründer Erwin Gruhn lag noch in der Charlottenburger Fredericiastraße; Sohn Wolfgang war bereits einziger Angestellter und Lehrling zugleich. Später zog man zum Kurfürstendamm und heute domiziliert das Unternehmen im eigenen Haus am Kaiserdamm 18. In dritter Generation gehören dem Familienunternehmen die Söhne Wolfgang Gruhns - seit 1995 Alexander Gruhn und seit 1996 Markus Gruhn - an. Beide sind gelernte Bankkaufleute. Damit ist die Firma Gruhn durch ihren Ruf und die jahrzehntelangen Kontakte zu Berliner mittelständischen Unternehmen sowie in- und ausländischen Konzernen und Investoren für die Zukunft gut aufgestellt. JD



In Feierlaune war Bundesinnenminister Otto Schily, als er vor Mitarbeitern und Gästen von Gruhn Immobilien sprach. Von links: Inhaber Wolfgang Gruhn mit Ehefrau Karin und dem Nestor der Branche und Ehrenvorsitzenden des RDM Landesverband Berlin Ernst-August Pistor.

Nachgesetzt aus der BZ vom 19. Februar 2001

## Gruhn-Jubiläum im „First Floor“



Die Gruhn-Familie: die Söhne Markus und Alexander mit Mutter Karin und Vater Wolfgang in der „First Floor“-Küche



Prominenter Gratulant: Bundesinnenminister Otto Schily mit Jubilar Wolfgang Gruhn

„Der hat Glück gehabt, das sagen sie. Der hat gearbeitet, das sagen sie nie!“ So antwortete schon sein Vater **Erwin**, wenn er auf seinen Erfolg angesprochen wurde. Und so tut es auch heute noch. **Wolfgang Gruhn**, der gestern 40-jähriges Jubiläum seiner Maklerfirma feierte (in seiner Kundenkartei stehen u.a. Thyssen und Mannesmann). Dazu lud die Familie rund 150 Gäste ins Restaurant „First Floor“ im Hotel Palace zur Küchenparty ein. Unter den Gästen: **Günter und Ingrid Rexrodt**, Ex-Bausenator **Wolfgang Nagel**, BZ Chefredakteur **Georg Gafron**, Schauspieler **Heinz Drache** mit Ehefrau **Rosemarie**, Immobilien-König **Willi Bendzko**.

Nachgesetzt aus der WELT vom 19. Februar 2001

## Makler feierten im Hotel Palace

40 Jahre sind kein Pappentstiel. Deswegen kamen auch alle, um zum 40. Firmenjubiläum zu gratulieren.

**Wolfgang Gruhn**, Landesvorsitzender des Rings Deutscher Makler (RDM) und Chef des Industriemaklerunternehmens Erwin Gruhn, hatte ins Restaurant First Floor (Hotel Palace) geladen. Innenminister **Otto Schily** scherzte im Hinblick auf seine Funktion, auch „Sicherheit als Standortfaktor ist gut für die Wirtschaft“ und hob das soziale Engagements Gruhns hervor. Beide kennen sich aus dem Lions-Club. Finanzsenator **Peter Kurth** beglückwünschte Gruhn dafür, dass es in den vergangenen 40 Jahren noch nie persönliche Vorwürfe gab. Parlamentsvize **Walter Momper** und FDP-Landeschef **Günter Rexrodt** schmunzelten. Der RDM verlegt im Sommer seinen Hamburger Bundesgeschäftssitz nach Berlin. Niko



Wolfgang und Karin Gruhn rahmen Otto Schily und das Schauspieler-Ehepaar Heinz und Rosemarie Drache ein.

Nachgesetzt aus dem Grundeigentum - Verlag: News

## Erfolgreiches Maklerunternehmen feiert seinen 40. Geburtstag

22.03.2001 (GE 6/2001, 368) - Den 40. Geburtstag feierte im Februar das renommierte Maklerunternehmen Erwin Gruhn - an der Spitze Seniorchef Wolfgang Gruhn und seine beiden Söhne Markus und Alexander, die beide bereits tatkräftig am Erfolg des Unternehmens, das auf Gewerbe- und Industrieimmobilien spezialisiert ist, aber natürlich auch Wohnimmobilien vermittelt, mitarbeiten.

Gefeiert wurde mit 150 Gästen im Restaurant First Floor im Hotel Palace. Unter den Gratulanten waren Bundesinnenminister Otto Schily und Finanzsenator Peter Kurth (die die Laudatio hielten), Willi Bendzko, Heinz Drache, Bundeswirtschaftsminister a. D. Günter Rexrodt, IHK-Präsident Werner Gegenbauer, RDM-Präsident Franz Rohrer, Abgeordnetenhaus-Vizepräsident Walter Momper, RDM-Ehrenpräsident Ernst-August

Pistor, Wolfgang Nagel, Georg Gafron u. v. m. Auf seinen Erfolg angesprochen, antwortet Gruhn wie schon sein Vater Erwin: „Der hat Glück gehabt, sagen die Leute. Der hat gearbeitet, sagen sie nie“.

Wolfgang Gruhns Erfolg liegt nicht nur in seiner unbestrittenen Fachkompetenz (was seine Kollegen schon 1987 dazu bewogen hat, ihn an die Spitze des RDM Berlin-Brandenburg zu stellen), sondern auch an seiner ungeheuer ausgeprägten Fähigkeit, Menschen für sich zu gewinnen. Dabei kann er immer wieder aus zwei großen Kraftquellen schöpfen: aus seiner tiefen Religiosität (dem Sammler und Liebhaber von Gemälden mit Alt-Berliner Motiven sind die Fotos seiner Papstaudienz vermutlich bedeutsamer) und aus seiner Familie, wo Ehefrau Karin den ruhenden Pol und so ein notwendiges Gegengewicht zu dem immer quirligen Gemahl bildet.





Markus Gruhn und Alfons Doblinger,  
Vorstandsvorsitzender der DIBAG AG, München



Günter Rexrodt und Georg Gafron - bei der „Küchenarbeit“ im First Floor



Die Firma Gruhn - vereint am Herd des First Floor-Restaurants



Präsidenten unter sich: Parlamentspräsident Walter Momper im Gespräch  
mit dem IHK-Präsidenten und Unternehmer Werner Gegenbauer

Aus der Jubiläumsrede von Wolfgang Gruhn  
zum 40-jährigen Firmenbestehen

## Vor 40 Jahren begann es

Verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Januar 1960 gründete mein Vater Erwin Gruhn die Firma unter seinem Namen. Es war eine unsichere Zeit, gut ein Jahr nach dem Chruschtschow-Ultimatum, als er diesen mutigen Schritt zur Selbstständigkeit wagte. Unser Büro war in Charlottenburg in der Fredericiastraße und bestand aus einem Herrenzimmer, wozu noch ein Schreibmaschinentisch mit einer mechanischen Schreibmaschine gekauft wurde. Der einzige Angestellte und Lehrling in der Firma war ich. Mein monatliches Gehalt betrug 180,- DM und war damals ein gewaltiges Salär.

Der ruhende Pol und das ausgleichende Element war meine Mutter. Sie gab mir ein Zitat von Wilhelm Busch mit auf den Weg. Dieses lautet: „Schau auf zu den Sternen und vergiss die Gassen nicht“.

Ich muss sagen, dass ich mich bis heute noch an diese Botschaft erinnere, und dass sie auch für unser Haus heute noch richtungsweisend ist.

Ich war damals 19 Jahre und hatte vom Beruf des Maklers nur wenig Wissen und Erfahrung; also musste ich die Wirtschaftsakademie in der Brandenburgischen Straße besuchen und das Fach Wohnungs- und Grundstückswirtschaft belegen.

Hier war mein Professor Ernst-August Pistor, Inhaber der Firma Droste und Co. Als er mich sah und seine Vorlesung über Industrie- und Gewerbeflächen in Berlin hielt, sagte er kurz: „Gruhn-Junior, kommen Sie nach vorn und übernehmen sie“ Ich weiß nicht mehr, was ich damals vor Aufregung alles erzählte, aber als ich endete, sagte Ernst-August Pistor: „Das haben Sie gut gemacht“.

Von diesem Zeitpunkt an begann eine wunderbare Freundschaft, die uns noch heute verbindet. Auch wurde die Zusammenarbeit mit der Firma Droste intensiviert, ja es kam sogar einmal vor, dass man Herrn Gruhn im Hause Droste telefonisch verlangte. Hierfür, lieber Ernst-August, meinen herzlichen Dank. Es war die erste Anschubfinanzierung, die die Firma Gruhn durch die Firma Droste erhielt.

Auf dem Industrie- und Gewerbesektor war seinerzeit nicht viel Bewegung. Lediglich die Berliner Firmen begannen, langsam wieder Fuß zu fassen und vorsichtig zu expandieren. Aber ein anderes Moment spielte eine Rolle. Durch die Blockade begann man in Berlin so genannte Notvorräte anzulegen. Es wurden eingelagert: Getreide, Schuhe, Toilettenbecken, Kohlen usw. usw. - alles Dinge zum täglichen Leben, um eine Stadt wie Berlin mit fast zwei Millionen Einwohnern im Notfall zu versorgen.

Für diese Einlagerung benötigte man entsprechende Flächen, und so waren unsere ersten Geschäfte, diese Räumlichkeiten zu vermitteln.

Es sollte noch schlimmer kommen. Ein Jahr danach wurde die Mauer in Berlin errichtet. Nun glaubten wir alle, in Westberlin gehen die Lichter aus. Ich kann mich noch daran erinnern, wie wir zu diesem Zeitpunkt mit der Firma Mannesmann über ein großes Industrieareal am Telegrafenberg in Berlin-Spandau verhandelten. Es war eine Fläche von 40.000 m<sup>2</sup> und sie sollte damals den sagenhaften Preis von 1,3 Mio. DM kosten. Als Berlin eingemauert wurde, glaubten wir, dieses Geschäft vergessen zu können. Aber der seinerzeitige Vorstandsvorsitzende Overbeck entschied trotz des unsicheren politischen Umfeldes, das Grundstück zu kaufen. Die Provision betrug 4 % = 52.000,- DM und war für damalige Verhältnisse eine Sensation. Auch dieses Engagement der Firma Mannesmann AG wurde in der Presse besonders gewürdigt.

Auf Grund des Berlin-Hilfe-Gesetzes konnte die Stadt industriell aufgebaut werden. Es gab noch keine Wirtschaftsförderungsgesellschaft und auch beim Senator für Wirtschaft entstanden erste vorsichtige Schritte in Richtung Industrieansiedlung.

Ich kann sagen, dass in den Jahren bis heute vielen Firmen und Institutionen durch uns Objekte vermittelt wurden, u.a. Philip Morris, Herlitz, Kemper, Bundesversicherungsanstalt, essmann-Leuchten, Kuthe GmbH, Dibag, Solex-Vergaserbau, Peugeot usw.usw. Ob es nun 15 Millionen oder 16 Millionen m<sup>2</sup> Industrie- und Gewerbeflächen waren, die mit unserer Hilfe platziert werden konnten, habe ich nicht nachgezählt.

Wir waren auf dem Zenit unserer Tätigkeit, als ich am 1. Januar 1978 die Firma übernahm. Meinem Vater sagte man oft: „Herr Gruhn, Sie haben doch alles in Ihrem Leben erreicht.“ Er pflegte daraufhin immer zu antworten: „Der hat Glück gehabt, das sagen sie - der hat gearbeitet, das sagen sie nie!“

Im Jahre 1989 fiel die Mauer. Alles schaute auf Berlin, alles kam nach Berlin und die Grundstückspreise und Mieten expandierten. Wir waren inzwischen am Kurfürstendamm im Barmenia-Haus und bekamen prompt eine Erhöhung von 200 % auf 60,- DM/m<sup>2</sup> monatliche Kaltmiete. Da platzte mir der Kragen und wir begannen kurzerhand unseren Firmesitz in das eigene Haus, welches mein Vater als erstes nach dem Krieg kaufte, nämlich in den Kaiserdamm 18 zu verlegen. Hier gab es noch einige Probleme mit der Zweckentfremdung, aber diese wurden ebenfalls Dank des damaligen Bausenators Wolfgang Nagel zu unserer Zufriedenheit gelöst.

Im Jahre 1992 verstarb unser Firmengründer Erwin Gruhn. Er konnte es leider nicht mehr erleben, dass seine Enkel Alexander nach bestandener Banklehre im Jahre 1995 und Markus, ebenfalls als gelernter Bankkaufmann im Jahre 1996 in die Firma eintraten. So sind wir jetzt in der 3. Generation und werden unseren Weg in bewährter Form weitergehen. Ein Vorstandsmitglied einer großen deutschen Bank sagte einmal über unsere Firma „klein, aber fein“. So soll es auch bleiben. Wir wollen unsere Kunden seriös beraten und auf Ihre Wünsche optimal eingehen.

Zu unserer Familie gehören noch zwei Frauen. Es sind dies meine Tochter Stefanie, die Jura studiert und der ihre Brüder immer sagen, auch dich können wir in unserer Firma noch unterbringen, und vor allen Dingen meine liebe Frau. Ihr habe ich es zu verdanken, dass sie stets auch in schwersten Zeiten zu mir gehalten hat. Sie sorgt für den Ausgleich und ist der Rückhalt unserer Familie.





Ihr, meiner lieben Frau, mit der ich nunmehr seit 32 Jahren glücklich verheiratet bin, gehört die größte Anerkennung an diesem Tag. Ihr möchte ich ganz herzlich danken.

Dies ist die Geschichte einer Berliner Firma des Mittelstandes. Aus kleinsten Anfängen haben wir es geschafft. Trotzdem wird die Luft für den Mittelstand immer dünner. Gerade die bevorstehende Steuerreform hat uns fast vergessen. Ein Mittelständler ist mehr denn je an seinen Standort gebunden und kann auch keine Menschen oder Kapazitäten von heute auf morgen abbauen, und trotzdem muss er sich immer wieder dem politischen Umfeld stellen.

Schauen wir nur, wie wenig Volksvertreter im Bundestag oder im Abgeordnetenhaus und auch in der Industrie- und Handelskammer heute noch diesen großen Berufsstand vertreten. Ich kann nur sagen, dies ist für uns alle beängstigend.

Aber wir wollen nicht in Pessimismus verfallen, sondern wir müssen nach vorn schauen. Und wenn heute meine treuen Mitarbeiter, meine Söhne Alexander und Markus sagen, zu welchem Ehrenamt gehst du heute, dann werde ich oft mit den Worten verabschiedet: „Machste wieder Umsatz?“. Sie haben Recht, aber wenn sich alle ein wenig mehr für das Allgemeinwohl einsetzen, sähe manches heute anders aus.

Ich wünsche Ihnen allen ein schönes Fest und einen Tag der Begegnung und des Gesprächs. Vielleicht wird die eine oder andere Erinnerung aus der Vergangenheit uns begleiten.

Für die Zukunft möge der Herrgott die schützende Hand über unsere Familie, unsere Firma, unsere Stadt Berlin und unser geliebtes Vaterland halten!

Wolfgang Gruhn